

Der Whisky Botschafter

# Der Whisky-Botschafter

Journal für Kenner und Genießer

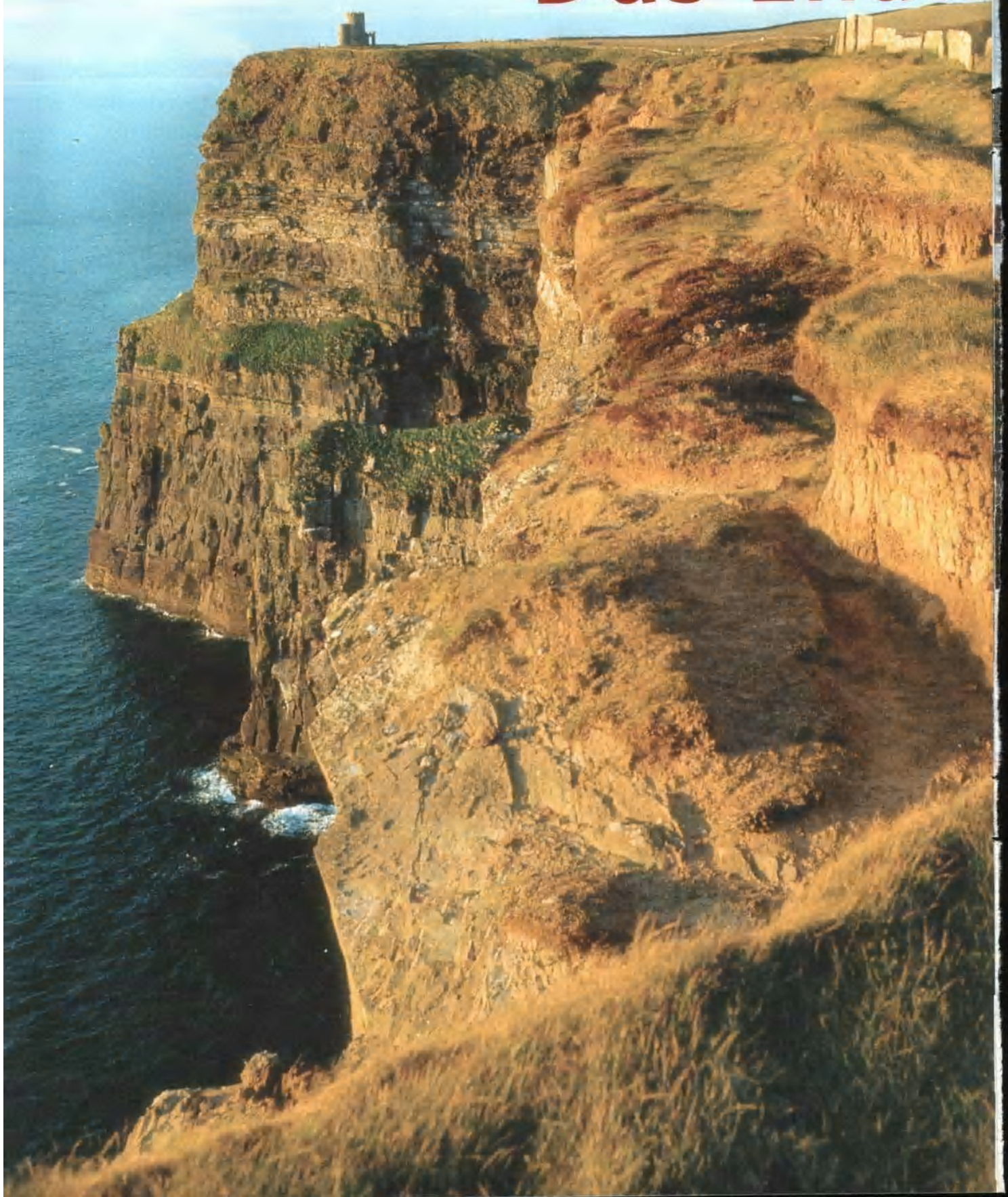


**IRLAND: DAS EILAND DER EIGENWILLIGEN**

**TASTING: DER MARATHON VON MÜNCHEN**

**FÄSSER: VOLLE REIFE AUS ZWEITER HAND**

# Das Eilan





# d der Eigenwilligen

## IM DREISPRUNG ZU DEN WHISKEYS DER GRÜNEN INSEL

Obelix, der dicke Gallier, würde mit dem Zeigefinger mehrfach an seine Stirn tippen und feststellen: »Die spinnen, die Iren!« Ähnlicher Meinung war auch der englische Dichter Chesterton, der die Gälen samt und sonders für bekloppt hielt, »denn alle ihre Kriege sind lustig und all ihre Lieder voller Trauer«. Wer die Iren verstehen will, der muß ihre Geschichte studieren, ihre Insel bereisen und ihre Whiskeys trinken. Die Geschichte ist zu einem großen Teil traurig, die Insel ist zu einem großen Teil traumhaft schön. Und der Whiskey der Iren ist eine Geschichte für sich – eine Geschichte von Triumphen und Niederlagen.

**Z**wei Stunden werde er wohl brauchen bis nach Bushmills, schätzt der Fahrer am Flughafen von Belfast. Als er hört, daß wir nur des Whiskeys wegen hier sind, sagt er viele Meilen lang überhaupt nichts mehr. Erst kurz hinter Portrush möchte er wissen, ob wir schon »im Süden« waren. Nein, wir beginnen unsere Uisce-beatha-Tour im Norden. Ob wir alle Brennereien besuchen wollen, fragt er. Aber ja doch. Da seien wir allerdings sehr schnell durch mit der Insel, stellt er fest und schweigt wieder. Erst vor dem Hotel ringt er sich erneut ein paar Worte ab: Fahrpreis, Dank für den *Tip* und ein *Slán Leat!* Weshalb wünscht er uns »alles Gute«? Hält er uns etwa für bemitleidenswerte *Omadhauns*, weil wir anscheinend nur zum Trinken herkamen?

Es ist noch genügend Zeit für einen Spaziergang zum Giant's Causeway. Der »Damm des Riesen« besteht aus etwa 37.000 hexagonalen, 60 Millionen Jahre alten Basaltsäulen, die in der Tat aussehen, als hätte sich ein Gigant einen Pfad Richtung Islay anlegen wollen. Genug der Natur für heute – die Bar des Hotels Old Bushmills Inn lockt: Sie hat sich von der benachbarten Brennerei ein eigenes Faß füllen lassen und kann zudem mit sämtlichen Raritäten der Old Bushmills Distillery dienen.

Nein, bitte nicht schon wieder die Geschichte von der Brennerei mit der weltweit ersten Brennlizenz. Die stimmt so nämlich nicht. Richtig ist, daß diese – tatsächlich allererste – Erlaubnis zum Brennen der Region im County Antrim erteilt wurde, in

Ireland

Irlands Regionen 1-3



der das Dorf Bushmills liegt. Das war im Jahr 1608 – doch The Old Bushmills Distillery soll erst 1784 gegründet worden sein. Das reicht immer noch für den Titel »Älteste Brennerei Irlands«. Irlands ...? Ein Pedant würde jetzt einwenden, daß Bushmills nicht *in* Irland, sondern allenfalls *auf* (der Insel) Irland liegt. Seltsam, wir sprechen vom irischen Whiskey, als gäbe es nicht Northern Ireland als Teil des United Kingdom und die Republik Irland, die in der Landessprache *Éirín* und auf gälisch *Poblacht Na h'Eireann* heißt. Den gälischen Namen kannst du sowieso ver-



Colum Egan, Bushmills' Master Distiller

**»May you have food and rayment,  
a soft pillow for your head,  
may you be in heaven half an hour before  
the devil knows your're dead!«**

*»Mögest du Nahrung und Kleidung haben,  
ein weiches Kissen für deinen Kopf.  
Mögest du schon eine halbe Stunde im Himmel sein,  
bevor der Teufel merkt, daß du tot bist!«*



Oben: The Old Bushmills Distillery  
Unten: Giant's Causeway nahe der Old Bushmills Distillery

gessen, und des Irischen ist auch nur noch jeder dritte Ire mächtig.

Hier oben treffe man noch seltener auf einen Ire, der irisch sprechen könne, unkt Finnegan, mit dem wir abends ein paar Pints leeren. Denn die ...-Engländer hätten »damals« den gutkatholischen irischen Norden mit so vielen landhungrigen, presbyterianischen ...-Schotten besiedelt, daß die Ureinwohner zur Minderheit wurden: unterdrückt



Dreifache Destillation bei Bushmills

und von bitterer Armut in bitterste Armut absinkend. Dann verweist Finnegan auf zehn Generationen nordirischer!, katholischer!! Vorfahren, die sich trotz der Usurpatoren im County Antrim gehalten hätten. Bei seinem »allerletzten Stout« – er trinkt danach noch zwei – rutscht ihm das Geständnis über die Zunge, er besaube sich jedesmal, »wenn die Engländer irgendwo den Arsch verhaut kriegen – und wenn das auch nur auf dem Fußballplatz ist«.

The Old Bushmills Distillery wird am nächsten Morgen von vier arg geröteten Augen besichtigt. Doch, die Brennerei ist so schön, wie sie auf Prospekten aussieht. In ihren zwei *Wash-* und fünf *Spirit stills* wird nur Malt destilliert. Den Grain Whiskey, den die Bushmillers für ihre wenigen Blended Whiskeys brauen, beziehen sie von der Schwesterbrennerei in Midleton, County Cork, in der Republik Irland.

Die reinen Malzwhiskeys aus der Old Bushmills Distillery waren die Ausnahmen auf der Grünen Insel,



#### WICHTIGE JAHRE IN DER GESCHICHTE DES IRISH WHISKEY

- 1661 Am 24. Dezember wird Whiskey in Irland zum ersten Mal mit Steuern belegt.
- 1879 John Power, John Jameson, William Jameson und George Row, Besitzer der vier größten Brennereien im Lande, schließen sich zum Schutz gegen Nachahmer zusammen.
- 1966 Von einstmalig 2.000 Brennereien existieren nur noch vier. Zur wirtschaftlichen Stärkung schließen sich Jameson, Power's und die Cork Distillers zur Irish Distillers Ltd zusammen; wenige Jahre später stößt die nordirische Old Bushmills Distillery dazu; Umbenennung in Irish Distillers Group (IDG)
- 1975 Die Irish Distillers Group errichtet in Midleton eine hypermoderne Zentralbrennerei, in der alle Marken außer Bushmills erzeugt werden.
- 1987 Die Gruppe Pernod Ricard übernimmt die IDG
- 1987 John Teeling gründet die Cooley Distillery und bricht damit das Monopol von Pernod Ricard bzw. von deren Tochter Irish Distillers Group.

bis John Teeling 1987 die Cooley Distillery gründete und dort ebenfalls Single Malt produzieren ließ, allerdings auf schottische Art zweimal gebrannt, nicht dreimal, wie es

ansonsten in Irland Usus war. Es war Usus, wohlgemerkt, und nicht Pflicht, wie unbelehrbare Fachschullehrer in Deutschland zukünftigen Gastronomen immer noch weismachen wollen. Es gab nie ein Gesetz in Irland, das dreifaches Brennen vorschrieb. Wenn es die Mehrheit doch tat, dann nur, um reinere und weniger wuchtige Destillate zu erhalten. Denn der Leichtfuß, als der er heute gern pauschal definiert wird, war der Irish Whiskey über lange Zeit wirklich nicht. Anfangs brannten die Iren alles, was sich nur einmaischen ließ, und wenn heute ein paar Marketing-*Shanachies* behaupten behaupten, Malzwhiskey sei der irische Urwhiskey gewesen, müßten ihnen für diese Lüge die *Leprechauns* das Gold aus den Zähnen klauen. Warum wohl hat ein Gesetz aus dem Jahr 1759 zur Herstellung von Whiskey nur noch (!) Malz, Getreide, Kartoffeln und – aufgepaßt! – Zucker erlaubt?

Als sich die Iren schließlich beim Brennen tatsächlich auf gemälzte Gerste beschränkt hatten, wurde ihnen die Whiskeysuppe von den Engländern versalzen. Die Besitzer – die, nebenbei bemerkt, nur auf die kleinere Insel gekommen waren, weil ein irischer König sie gerufen hatte – diese Besitzer also erhoben eine Malzsteuer. Das hätten sie besser gelassen in diesem Land, in dem es in den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts insgesamt zwanzig legale Brennereien gab, denen allein auf der Halbinsel Inishowen achthundert illegale gegenüberstanden. Es war geradezu eine Kühnheit, diese Steuer einem Volk zuzumuten, das eine jahrhundertelange Erfahrung in Aufständen hatte und überdies der Erfinder des Boykotts war. Gegen die Malzsteuer wehrten sich die Iren gewaltfrei: Sie maischten schlicht und einfach mehr rohe als gemälzte Gerste ein. Jeder andere würde jede andere Möglichkeit versucht haben,



**BUSHMILLS MALT 10 YEARS**  
leichter, frischer Whiskey mit süßer Note, in der Sherry, Honig und Vanille zu bemerken sind



**BUSHMILLS 1608 + BLACK BUSH**  
Top-Blends mit hohem Anteil an Malt Whiskeys (1608 ca. 90 und Black Bush ca. 80 Prozent)



**BUSHMILLS MALT 21 YEARS**  
nach Alterung in Bourbon- und Oloroso-Sherry-Fässern noch in Madeira-Fässern nachgereift



**CONNEMARA**  
feiner Duft nach Torf, Leder und Rauch; weich am Gaumen mit zunehmend pfeffriger Note



**KILBEGGAN**  
sehr komplex in der Nase; eine große Bandbreite an Aromen, harmonisch und lang anhaltend



**CONNEMARA CASK STRENGTH**  
herrlicher Duft; harmonische Mischung aus malzig und torfig mit beglückend langem Finish



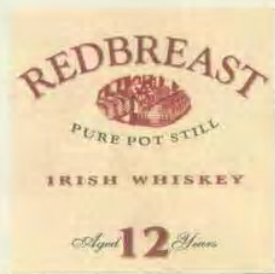
**JAMESON**  
in der heutigen Form erst seit 1968 auf dem Markt – aber der weltweit meistverkaufte Irish



**TULLAMORE DEW**  
der wohl weichste und mildeste unter den irischen Blends; sehr feiner, deutlich blumiger Duft



**JOHN POWER & SONS GOLD LABEL**  
ein voller, nahezu fülliger Blend mit ausgeprägter Malznote



**REDBREAST 12 YEARS**  
traditioneller Pure Pot Still mit Malz-, Pfeffer- und Sherrytönen, abgerundet von Fruchtigkeit



**JAMESON MASTER SELECTION 18 YEARS**  
eine »Safari für die Sinne«, aber nur sehr schwer zu bekommen



**MIDLETON VERY RARE**  
jährlich neu aus den Destillaten zusammengestellt, die sich im Faß am besten entwickelten

## IRLAND – NICHT NUR DES WHISKEYS WEGEN

Ikarus Tours bietet eine interessante Reise an für die Zeit vom 16. (Anreise) bis 18. Oktober (Abreise) 2004. Auf dem Programm steht unter vielem anderem auch ein Besuch der Old Jameson Distillery einschließlich der Möglichkeit zu einem Tasting. Von Dublin aus führt die Reise in den Norden der Insel. Die Besichtigung einer Brauerei, Glants's Causeway sowie die Old Bushmills Distillery stehen auf dem Programm. Die Counties Mayo, Galway und Clare bekommen die Reisenden viele Eindrücke von Irlands landschaftlichen Reizen und seiner traditionsreichen Kultur. Auf dem Weg zurück nach Dublin wird auch Locke's Whiskey Museum in Kibbeggan besucht werden.

Weitere Informationen bei Ikarus Tours GmbH, Heike Müller  
Am Kaltenborn 49-51  
61462 Königstein/Ts.  
Telefon 06174 - 290 232  
Telefax 061 74 - 229 52  
hmueller@ikarus.com  
www.ikarus.com



der Natur tatsächlich nur drei von hundert Iren bedacht worden. Also weg mit dem Bild von der harfezupfenden Rothaarigen, in deren Gesicht die Sommersprossen klaustrophobiegefährdet sind.

Wir lassen uns von Belfast aus auf der A1 Richtung Süden fahren und passieren kurz vor Dundalk die Grenze. Der Fahrer – diesmal einer aus der Republik Irland – steuert die Cooley Distillery in Riverstown an und lobt meilenweit John Teeling als einen wahren Patrioten, der Irland seinen Stolz wiedergegeben habe. Offensichtlich hat es nicht jeder Ire gern gesehen, daß die 1966 quasi als letzte Rettung gegründete Irish Distillers Group 22 Jahre später an die Franzosen fiel, genauer gesagt: für 525 Millionen Dollar vom Alkoholkonzern Pernod Ricard aufgekauft wurde. Dabei konnte der Gruppe aus Jameson, John Power & Son, Cork Distilleries und (erst 1967 beigetreten) Old Bushmills Distillery schwerlich etwas Besseres passieren als dieser neue Besitzer: Der ließ und

bevor er das bewährte Grundrezept eines traditionellen Getränks geändert hätte – die sturen Iren wollten sich lieber an ein neues Getränk gewöhnen, als dieser Obrigkeit auch nur einen einzigen Penny mehr zu geben als unbedingt nötig.

Heute wird die Sache natürlich so dargestellt, als sei dieser neuartige Whiskey das Ergebnis eines schöpferischen Aktes gewesen, ausgetüftelt, um Irlands Ruhm zu mehren mit einem *uisce beatha*, wie es bis dahin noch keines gegeben hatte. Aber wir wissen ja, was von irischen Behauptungen zu halten ist: »Wir treffen uns um neun Uhr!« »Der Scheck ist schon unterwegs!« »Das ist das letzte Bier für heute!« sind die drei Lügen, die sich durch den irischen Alltag ziehen. Wie kämen wir also dazu, zu glauben, die rohe Gerste sei eine sorgsam geplante Whiskeyzutat gewesen?

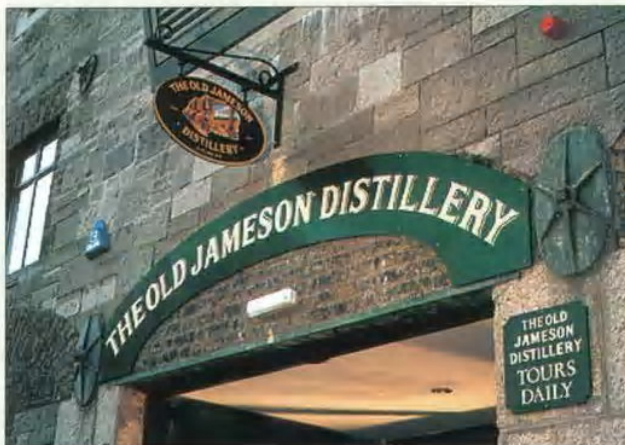
Ist England bankrott? Verlor es ein Länderspiel? Gab es einen Skandal bei Hofe? Am zweiten Abend stehen Finnegan jedenfalls die Pints bis an die Oberkante der Unterlippe. Er hängt am Tresen und singt traurige Lieder. Wenn er jetzt noch selbstge reimte Gedichte rezitiert und eine Keilerei anzettelt, hat er vieren von unzähligen Klischees Genüge getan: Säufer, Sänger, Poet, Prügler. Aber er beläßt es bei Stout und Gesang. Und rote Haare hat er auch nicht. Aber mit Karottenköpfen sind von

»May you die in bed aged 100 years shot by a jealous husband!«

irischer Trinkspruch »Mögest du mit 100 Jahren in deinem Bett sterben, erschossen von einem eifersüchtigen Ehemann!«

läßt die eigenwilligen Iren an der langen Leine laufen und sorgt mit seinem weltweiten Vertriebsnetz dafür, daß der Irish Whiskey wieder wer ist in der Whisk(e)y-Welt. Ist nicht der Jameson aufgerückt in die Liste der 100 weltweit meistverkauften Spirituosen? Na also.

John Teeling sah das anders. Kein Wunder: Er hatte damals auch mitgeboten um die Irish Distillers, war aber schnell aus dem Rennen. Das muß ihn so gewurmt haben, daß er dem irischen Staat die Cimicej Teo Distillery bei Riverstown abkaufte. Vor der stehen wir jetzt, und unser Fahrer (der auch noch nie hier war) ist dem Weinen nahe: Das soll eine *Distillery* sein? *Looks like a refinery!* Von einem tschechischen Architekten erbaut? Aha ...! Er verschwindet ins Auto und liest Zeitung, während wir darüber nachdenken, ob wir »häßlich« oder »futuristisch« als Stichwort notieren sollen. Na, sei's drum, die



Besuchenswert: Museum Old Jameson Distillery



## DAS GOLD DER GRÜNEN INSEL

Irlands Brennereien und ihre wichtigsten Marken\*)

### MIDLETON DISTILLERY

#### Blended Whiskey

Crested Ten, Dunphy's, Hewitts, Jameson, Middleton Very Rare, Murphy's, Paddy, Powers, Tullamore Dew

#### Pure Pot Still Whiskey

Green Spot, Redbreast, Jameson 15 Years

### OLD BUSHMILLS DISTILLERY

#### Blended Whiskey

Black Bush, Bushmills Original, Bushmills 1608, Coleraine

#### Single Malt Whiskey

Bushmills Malt 10, 15, 16 u. 21 Years Old

### COOLEY DISTILLERY

#### Blended Whiskey

Avoca, Inishowen, Kilbeggan, Locke's

#### Single Grain Whiskey

Greenore 8 Years Old

#### Single Malt Whiskey

Connemara, The Tyrconnell, Slieve na gCloc

Anlage wurde schließlich einmal gebaut, um Industrialkohol zu erzeugen, da muß sie auch nicht aussehen wie eine pittoreske Highland Distillery. Immerhin wandten John Teeling und seine Partner drei Millionen – zusätzlich zu dem Kaufpreis von 120.000 Pfund – auf, um die Brennerei so umzurüsten, daß sie sowohl Malt als auch Grain erzeugen kann. Sie holten den Master Blender Billy Walker aus Schottland, benannten die Brennerei nach den benachbar-

ten Cooley Mountains und produzierten nach schottischer Art in zweifacher statt dreifacher Destillation. John Teeling, der an der Harvard University eine Abschlußarbeit über die Verbesserung von Marketingstrategien für irischen Whiskey abgeliefert hatte, kaufte die Rechte an unvergessenen Namen der irischen Whiskey-Geschichte: Locke, Tyrconnell, Inishowen ...

Cooley streut Marken in die Märkte wie unser Fahrer beim Frühstück Salz über seine Spiegeleier: Malts, Blends, sogar einen Single Grain, überall erhältliche Whiskeys und zahllose Hausmarken für Handelsketten. Uns interessiert vor allem eines: Warum schreibt Cooley auf die Etiketten seiner Single Malts die drei Wörter Pure Pot Still? Ist der Begriff ›Pure Pot Still Whiskey‹ etwa nicht den Whiskeys vorbehalten, die aus einer Maische mit mehrheitlich ungemälzter Gerste und einem geringeren Teil Gerstenmalz in der traditionellen Brennblase destilliert wird? Ist er eben nicht mehr. Nach heutiger Rechtslage darf auch ein in der Pot still gebrannter Malt Whiskey als Pure Pot Still etikettiert werden. Wir müssen daher umdenken

und den Klassiker, also den Mischmischewhiskey, künftig wohl als ›Traditional Pure Pot Still Whiskey‹ bezeichnen. Gibt ja eh nur noch zwei davon, jedenfalls regelmäßig: den Redbreast, der nicht an eine »rote Brust«, sondern an das Rotkehlchen denken lassen soll, und den Green Spot. Jetzt, wo sich die Leute ganz allmählich wieder auf den irischen Klassiker besinnen, wird der Gattungsbegriff ›Pure Pot Still‹ durch Zugeständnisse an die Malt-Brenner verwässert. ›Single Malt‹ hätte doch genügt, wo jeder weiß, daß der nur in Pot stills destilliert wird. Selbst das Wort ›Single‹ ist überflüssig, da irische Brennereien nur hauseigene Destillate mischen dürfen.

In Riverstown gibt es kein Visitor Centre, das uns zu einem längeren Aufenthalt veranlassen könnte. So machen wir auf dem Weg nach Süden Station in Kilbeggan, um das

»Here's good luck to my wife's husband!«

Irish Toast

»Und jetzt viel Glück für den Mann meiner Frau!«

irischer Trinkspruch



»May misfortune follow you  
the rest of your life,  
and never catch up!«

#### Irish Toast

»Das Pech soll dir dein ganzes  
Leben auf den Fersen bleiben,  
und dich niemals einholen!«

irischer Trinkspruch

Museum zu besuchen, das in der ehemaligen Locke's Distillerie errichtet wurde. Zur Not hätten wir auch in einem der Tanklastzüge mitfahren können, die regelmäßig zwischen Riverstown und Kilbeggan verkehren: Sie bringen die Destillate vom Ort der Produktion ins Reifelager in der alten Locke's Distillery.

Aber wir wollen noch weiter nach Süden, nach Midleton in der Grafschaft Cork. Dort wurde die alte Brennerei, ehemals Murphy's, zum formidablen Museum ausgebaut, vor dessen Front die weltgrößte Brennblase zu bestaunen ist. Das Museum heißt Jameson Heritage Center, was geschummelt ist, weil Jameson mit dem Städtchen Midleton erst zu tun bekam, als die Firma der Irish Distillers Group beitrug. Die eröffnete 1975 in Sichtweite der alten Brennerei – aus gutem Grund getarnt von Bäumen – ein neues Brennereizentrum. Mit dem Wort »Distillery« wäre der Komplex nur unzureichend beschrieben: In der verwirrenden Anlage können *Pot-* und *Patent stills* in beliebiger Reihenfolge kombiniert werden, so daß jede Sorte Whiskey herzustellen wäre. Malts destillieren sie hier aber schon seit längerer Zeit nicht mehr. Außer den Bushmills haben sämtliche Whiskeys der Irish Distillers Group hier ihre Wurzeln: Dank der ausgefeilten Technik können die Grund-Whiskeys jeder einzelnen Marke in dieser einen Anlage gebrannt werden. Vollerend und abgefüllt werden die Whiskeys freilich nicht hier in Midleton, sondern in Dublin. Wir folgen den Destillaten in die Hauptstadt, denn dort ist in der Bow Street, in den alten Gebäuden einstigen Jameson Distillery, vor sechs Jahren ein Museum eröffnet worden. In dem sehen wir uns noch gründlich um, ehe wir den Whiskey Whiskey sein lassen und uns noch ein paar Tage im Süden der Republik Irland herumtreiben. Endlich ist das *uisce beatha* nicht mehr Arbeit, sondern Genußmittel ...



Dr. Barry Walsh, Master Blender der Irish Distillers und von Haus aus eigentlich Botaniker, hat sich wie kaum jemand sonst um den irischen Whiskey verdient gemacht. Sein größter Erfolg war wohl der Jameson 18 years old »Master Blender's Selection«. Nun will sich die Koryphäe aus dem Tagesgeschäft zurückziehen. Trost für alle, die jetzt den »Stillstand der Kreativität« befürchten: Dr. Barry Walsh bleibt der Irish Distillers Group in Midleton weiterhin als Berater verbunden.

Beim Rückflug kommen wir über Bölls »Irisches Tagebuch« auch auf Friedrich Engels, den langbärtigen Sozi und Marx-Spezi, der 1869 Irland bereist hatte. Es sei »eine komplette Wüste, die niemand mehr haben will«, notierte er. Und über die Iren schrieb er, dessen Lebensgefährtin Lizzy eine Irin war, sie seien durch die anhaltende englische Unterdrückung zu einem »Lumpenpack« verkommen, das die übrige Welt mit Huren, Tagelöhnern, Zuhältern und Spitzbuben versorge.

Er war halt ein *Omadhaun*, dieser Engels. Wir spülen uns seine bösen Worte mit irischem Whiskey aus dem Hirn: *Sláinte*, ihr Iren. ■

## Die vier Whiskey-Typen aus den irischen Brennereien

### MALT WHISKEY

**1. Mälzen:** Gerstenkörner werden durch Einweichen dazu gebracht, Keime zu bilden. Wenn die Zellwände des Korns aufgebrochen sind, der Keim aber die darin enthaltene Stärke noch nicht verbraucht hat, wird die jetzt Grünmalz genannte Gerste getrocknet (gedarrt). In Schottland wird das Feuer unter der Darre oft mit Torf bestückt; in Irland hingegen wird, außer in der Cooley Distillery, kein getorfte Malz verwendet.

**2. Brauen:** Das grob gemahlene Gerstenmalz wird mit Wasser erwärmt, damit sich seine Inhaltsstoffe lösen; das wird erst durch die beim Mälzen erzeugten Enzyme ermöglicht. Das Ergebnis dieser ersten Phase des Brauens (das Maischen) ist die Würze. Dieser wird Hefe zugesetzt, die den Malzzucker in Alkohol, Kohlendioxid und einige Nebenprodukte umwandelt. Aus der Würze ist eine Art Bier geworden. Diese »wash« ist der Ausgangsstoff für die nächste Phase, das

**3. Brennen:** In Irland wird Malt Whiskey dreimal (bei Cooley zweimal) in der klassischen Pot still destilliert.

**4. Reifen:** Der Irish Malt muß, wie jeder andere irische Whiskey, mindestens drei Jahre im Eichenfaß reifen.

### PURE POT STILL WHISKEY

Dieser klassische, aber rar gewordene Irish Whiskey wird aus einer Maische erzeugt, die aus einem größeren Anteil ungemälzter und einem kleineren Anteil gemälzter Gerste besteht. Wie der Name schon sagt, wird der Pure Pot Still Whiskey ebenfalls in der traditionellen Pot still in drei separaten Durchgängen destilliert.

### GRAIN WHISKEY

Die Maische für diesen Typ besteht aus einer Mehrheit von ungemälztem Getreide (Weizen und/oder Mais), dem lediglich ein vergleichsweise geringer Anteil an Gerstenmalz zugesetzt wird, um die Verzuckerung der Maische zu erleichtern. Das durch Vergärung aus dieser Würze gewonnene »Bier« wird in kontinuierlich arbeitenden Brenngeräten zu einem Grain Whiskey destilliert, der hochprozentiger und leichter im Körper ist als der Malt- und Pure Pot Still Whiskey, aber auch deutlich weniger aromatisch. Üblicherweise dienen die Grains nur zum »Verlängern« der Basis von Blends.

### BLENDED WHISKEY

Eine Mischung aus Malt- und Grain Whiskey(s), die in Irland grundsätzlich aus deutlich weniger Einzelbränden besteht als in Schottland, wo meist mehr als drei Dutzend verschiedene Malts die Basis bilden; irische Blended Whiskeys enthalten zum Teil neben Malt(s) und Grain(s) auch noch Pure Pot Still Whiskey.